

641. Sitzung des WDR-Rundfunkrats am 15. Juni 2022, Ergebnisse und Teilnehmer*innen

Öffentliche Sitzung

Öffentliche Sitzung

1. Bericht des Vorsitzenden

a) Medienstaatsvertrag

Kernpunkte der geplanten Staatsvertragsänderung seien:

1. Definition des Auftrags / öffentlich-rechtlichen Markenkern schärfen
2. Stärkung der Gremien
3. Flexibilisierung des Programmangebots
4. Fortentwicklung des Telemedienauftrags / gemeinsame Plattformstrategie

Ziel: Unterzeichnung des Änderungsstaatsvertrags durch die Länderchefinnen und -chefs bis zur MPK am 20. Oktober 2022. Anschließend stehe die Ratifizierung durch die 16 Landtage an.

b) Koalitionsverhandlungen zwischen CDU und Grünen in NRW

Im Sondierungspapier von CDU und Grünen stehe ein klares Bekenntnis zu einem starken öffentlich-rechtlichen Rundfunk. Ggf. biete es sich an, den neuen Medienminister oder -staatssekretär in den Rundfunkrat einzuladen und um Vorstellung der Ziele der Landesregierung im Medienbereich zu bitten. So habe man es auch 2018 mit dem Besuch von Staatssekretär Nathanael Liminski im WDR-Rundfunkrat gehandhabt.

c) Sommertreff zum medienpolitischen Austausch in der Flora Köln am 17. August 2022

d) Workshop des Rundfunkrats am 7. September 2022

e) Eingabenbericht

Abfrage zur Einstellung von Eingaben im Web-Portal

Eingaben der letzten Wochen

Der Vorsitzende berichtet, dass die Eingaben aus den vergangenen vier Wochen keine besonderen Themen-Häufungen aufgewiesen hätten. Er verweist auf folgende einzelne Eingaben:

- eine Eingabe zu einer Veröffentlichung von 120 Wissenschaftler*innen, die dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk eine „sexualisierende Indoktrination von Heranwachsenden und einen Trans-Hype“ vorwerfen würden; das 50-seitige Dossier sei im Internet veröffentlicht worden. Die Unterzeichner*innen appellierten an die Intendant*innen und Rundfunkräte, diesbezüglich ihre Kontrollpflicht wahrzunehmen. Sie kritisierten eine „realitätsverzerrende Meinungsmache“: Der öffentlich-rechtliche Rundfunk verbreite die „Fehlinformation der Vielgeschlechtlichkeit“.
- eine Eingabe mit Kritik an der Gendersprache in den Angeboten des WDR.
- ein Petent warf dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk pauschal eine „gleichgeschaltete Meinungsverbreitung“ vor zu Themen wie Klimakrise, Corona oder dem Krieg in der Ukraine. Der öffentlich-rechtliche Rundfunk würde bei allen Themen Hysterie und Panikmache betreiben.
- eine Kritik an einem Beitrag der ‚Aktuellen Stunde‘ vom 12. Mai mit einem Interview mit Bundeskanzler Scholz. Der Beitrag sei eine Wahlsendung für die SPD gewesen.

f) Bericht von der re:publica vom 8. bis 10. Juni in Berlin

Wichtige Themen seien u.a. Künstliche Intelligenz und deren Chancen und Risiken für die Demokratisierung von Informationen gewesen, außerdem die Frage, wie öffentlich-rechtliche Algorithmen programmiert sein müssten, die „Plattformisierung“ öffentlich-rechtlicher Inhalte und

Überlegungen zu einer Digital-Ethik. Zudem hätten sich Fragen des Ausbaus von Diversität durch alle Veranstaltungen gezogen. Berichtet wird auch von einem gremieninternen Treffen unter dem Titel „Gremien aller Sender, vereinigt euch“.

Die re:publica wird als Bereicherung für die Arbeit im Rundfunkrat bewertet und der Rundfunkrat solle auch künftig weitere Vertreter*innen auf die Konferenz schicken.

Der WDR-Rundfunkrat nimmt den Bericht des Vorsitzenden zur Kenntnis.

2. Bericht des Intendanten

In der Aussprache zum Bericht des Intendanten geht es um folgende Themen:

- Start der zusätzlichen Tonspur „Klare Sprache“
- Situation von WDR-Journalist*innen in Moskau

Der WDR-Rundfunkrat nimmt den Bericht des Intendanten zur Kenntnis.

3. Vierteljahresbericht des Intendanten über Eingaben und Programmbeschwerden (Januar bis März 2022)

Der WDR-Rundfunkrat nimmt den Vierteljahresbericht über Eingaben und Programmbeschwerden (Januar bis März 2022) zur Kenntnis.

4. Dreistufentests

a) Mitberatung tagesschau.de

Der WDR-Rundfunkrat stimmt dem Beschlussvorschlag der Sachkommission Dreistufentests für tagesschau.de einstimmig zu.

b) Bericht aus der Sachkommission Dreistufentests

Der WDR-Rundfunkrat nimmt den Bericht aus der Sachkommission Dreistufentests zur Kenntnis.

5. Bericht der Integrationsbeauftragten

Der WDR-Rundfunkrat nimmt den Bericht der Integrationsbeauftragten für die Jahre 2020/21 zur Kenntnis.

Der WDR-Rundfunkrat ...

- misst dem WDR eine besondere Rolle bei der Vielfaltsförderung bei, angesichts der Tatsache, dass ein Drittel der Menschen in NRW eine Migrationsgeschichte hat;
- unterstreicht insofern, dass der öffentlich-rechtliche Rundfunk seinem Auftrag nur dann voll gerecht werden kann, wenn er die Diversität in der Gesellschaft im Blick hat und mit seinem Angebot alle Bevölkerungsgruppen erreicht;
- unterstützt und erwartet, dass der WDR Fällen von Diskriminierung, Machtmissbrauch und Mobbing weiterhin konsequent nachgeht und dafür nicht zuletzt im Rahmen des Kulturwandelprozesses sensibilisiert;
- erwartet vom WDR, dass Diversität eine angemessene Rolle bei der Nachwuchsförderung und -gewinnung spielt, auch um den WDR als Arbeitgeber attraktiv für junge Menschen zu machen – wie zum Beispiel durch das Programm „WDR grenzenlos“.

6. Überweisungen

a) Bericht über die Erfüllung der WDR-Programmrichtlinien („Erfüllungsbericht“)

Der in § 4a Abs. 2 WDR-Gesetz vorgeschriebene Bericht über die Erfüllung der WDR-Programmrichtlinien wird alle zwei Jahre vorgelegt.

Der WDR-Rundfunkrat überweist den Bericht an den Programmausschuss.

b) Bericht über die Zusammenarbeit mit anderen öffentlich-rechtlichen Rundfunkveranstaltern und Dritten („Kooperationsbericht“)

Der in § 7 Abs. 3 WDR-Gesetz vorgeschriebene Kooperationsbericht wird jährlich vorgelegt.

Der WDR-Rundfunkrat überweist den Bericht an den Programmausschuss.

c) Bericht über Auftrags- und Koproduktionen des WDR mit unabhängigen und abhängigen Produzenten („Produzentenbericht“)

Der in § 5a Abs. 2 WDR-Gesetz vorgeschriebene Produzentenbericht wird jährlich vorgelegt
Der WDR-Rundfunkrat überweist den Bericht an den Ausschuss für Rundfunkentwicklung und Digitalisierung.

Folgende Mitglieder bzw. Stellvertreter*innen (S) haben an der Sitzung teilgenommen:

Rolf Zurbrüggen (Vorsitzender)
Corinna Blümel (stellv. Vorsitzende des WDR-Rundfunkrats)

Dr. Gerd Ascheid, Anjara Ingrid Bartz, Gerhart Baum (S), Julia Dalhoff-Schereik, Elke Duhme (S), Garrelt Duin (S), Rainer Fischer (S), Isabel Gronack-Walz, Dr. Nicole Grünewald (S), Gabriele Hammelrath, Dr. André Hartjes, Gisela Hinnemann, Christian Hülsmeier, Amina Johannsen (S), Petra Kammerevert MdEP, Benjamin Kinkel, Margareta Kohler, Kirstin Korte, Edeltraut Krause (S), Lukas Lorenz, Heike Meyer, Tanja Nackmayr, Thomas Nüchel, Jochen Ott MdL (S), Viktoria Peveling, Robert Punge (S), Andrea Roth (S), Thorsten Schick MdL, Susanne Schneider, Dr. Felix Schotland, Dr. Heike Stumpf, Dr. Constanze Tiwisina, Sven Tritschler MdL, Friederike van Duiven, Horst Vöge, Alexander Vogt MdL, Carissa Wagner (S), Norbert Wichmann (S), Hedda Weber, Dr. Karl Peter Wiemer (S), Helga Zander-Hayat

Zusätzliche Informationen zum WDR-Rundfunkrat, über seine Mitglieder und Arbeitsschwerpunkte finden sich unter wdr-rundfunkrat.de.

* * *